

5. Zum Verständniß der in der Lepidopterologie
gebräuchlichen Namen,
von
Robert Unger.

Wenn es wahr ist, daß die lepidopterologischen Gattungs- und Artennamen von Ochsenheimer und andern Naturforschern vor und nach ihm zu einem großen Theile „nach freier Willkür aus griechischen oder lateinischen Bezeichnungen der Geographie, Mythologie u. s. w. gewählt“ und daß „um das Zusammentreffen mit der Region schon bestehender Namen zu vermeiden, selbst ungewöhnliche Wortbildungen“ versucht sind, so steht auch fest, daß dieselben Männer sich nach Kräften um die grammatische Richtigkeit der einmal gewählten Namen bemüht haben. Ochsenheimer und Treitschke erklären fast regelmäßig den Gattungsnamen; sie versäumen es nicht in besonderen Anmerkungen zu zeigen, daß *Latonia*, nicht *Lathonia* (I. 1. S. 80.), *Egeria*, nicht *Aegeria* (S. 238.), *Hepiolus*, nicht *Hepialus* (III. S. 103.) zu schreiben ist; Laspeyres ermittelt, daß *Lyc. Boeticus* in *Baeticus* umgeändert werden muß und stillschweigend setzt man statt *Hipp. Galathaea* *Galatea* und statt *Mis. Filigrama* das richtigere *Filigramma*. Aber trotz dieser Bemühungen muß Treitschke Klage erheben über „Zusammensetzungen, die keiner Deutung fähig sind“ und über „die Schwierigkeit der dem Gedächtniß gestellten Aufgabe: Klänge ohne Begriffe festzuhalten.“ Dieser Nebelstand läßt sich indessen durch eine genauere Vergleichung der (leicht auszumittelnden) Stellen der alten Schriftsteller,

aus denen die betreffenden Namen entlehnt worden sind, und durch Berichtigung der Schreibfehler, welche sich mit der Zeit festgesetzt und namentlich auch dem von Treitschke verlangten „Wohlklange“ Eintrag gehan haben, wenigstens theilweise beseitigen. Wenn der Unterzeichnete hier einige durch das Eingehen auf das Linné'sche Verfahren gewon-
nene und zunächst die Erklärung, nicht die Verbannung der gebräuchlichen Formen bezweckende Aenderungsvor-
schläge mittheilt und auch manches Bedenken laut werden
läßt, welches bei einem neuen Durchlaufen des Treitschke-
schen Werkes sich geltend macht, so geschieht es noch
besonders mit dem Wunsche und in der Hoffnung, daß
sich dadurch Forscher, welche mit Wissen und mit Hülfs-
mitteln besser ausgerüstet sind, veranlaßt finden mögen:
vollständige Auskunft über Entstehung und Bedeu-
tung der in allgemeinen Gebrauch gekommenen Namen
zu gewähren, und dadurch endlich ein für Schüler (auch
der oberen Gymnasialklassen) zweckmäßiges Handbuch mög-
lich zu machen. Die Herausgabe eines solchen Buchs
würde wol von jedem Schulmanne freudig begrüßt werden,
der es für wünschenswerth und heilsam hält, daß die
Schüler unserer Gymnasien ihre Mußezeit mehr, als es
bisher der Fall gewesen ist, für naturwissenschaftliche Studien
ausbeuten und der, wie der Schreiber dieser Zeilen, aus Er-
fahrung weiß, daß man für Mythologie, Antiquitäten —
es sei hier nur an die sinnige Wahl der Namen der
Trityphänen und der gelben Katokalen erinnert —, selbst
für grammatisches und lexicalisches Wissen, bei voller Be-
achtung der den Entomologen eigenthümlichen Methode,
auf einer Excursion oft mehr gewinnt, als in mancher

Lehrstunde, und daß überhaupt die der einen Disciplin zugewendete genauere Aufmerksamkeit zugleich dem Interesse der anderen Disciplin, zuletzt der Einheit des ganzen Unterrichts förderlich wird. Besonders in diesem Sinne also: si quid novisti rectius istis, Candidus imperti.

Melit. Matura. Vielmehr Manturna s. unten zu Hipp. Allionia.

Parthenie. Richtiger Parthenia, Beiname der Juno, wie Cinxia. Parthenie als Beiname der Diana beruht auf einer unrichtig gedeuteten Stelle eines griechischen Dichters.

Arsilache. Vielmehr Orsilache, (auch im Pape'schen Lexicon der griechischen Eigennamen übergegangener) Beiname der Diana in dem jetzt so viel genannten Balassawa.

Adippe. Wol Anthippe. Der Name scheint, wie Aglaja und Lyc. Chryseis, aus der Stelle des Apollodor über die Töchter des Thespios genommen zu sein.

Vanessa. Wer bedenkt, daß die Wahl des Gattungsnamens Orgyia u. a. Bekanntheit mit den griechischen Grammatikern verräth, wird es glaublich finden, daß zur Bildung des vorstehenden Namens das von einem griechischen Grammatiker mit den Adjektiven σθενῆς, τεκνῆς erwähnte φανῆς benutzt ist. Es wäre also statt des unerklärten Vanessa Phanessa zu schreiben, auch dann, wenn man es vorzöge Phanessa als vom Eigennamen Phanes so gebildet anzusehen, wie von πένης πένησσα. Für Phanes spräche der Umstand, daß aus Kirchenschriftstellern

(Einer derselben sagt: Phanes, qui primo adparuit) auch die Namen Prorsa und Levana und andere unten zu Hipp. Allionia und zu Mania genannte entlehnt sind. Weniger glaublich ist, daß, wie Gen. LXVI. nach einem Flusse in Albanien genannt ist, so schon für Gen. IV. der mittelalterliche Name des Aous, eines Flusses bei Durazzo, Vanissa (nach Anderen Bavissa, Bagiusa) zur Verwendung gekommen sei.

Charaxes. Richtig Charax u.s.

Hipp. Allionia. Vielmehr Alimona, eine von den Gottheiten, welche nach dem Glauben der Römer die Geburt und die Erziehung der Kinder beschützten. Zu ihnen gehört auch die folgende Hipp. Statilinus; außerdem Prorsa, Levana, Zer. Rumina, Col. Edusa, Cer. Orbona, deren Namen aus Varro oder vielmehr aus Augustin und Tertullian entlehnt sind. Endlich dürfte dahin zu rechnen sein Mel. Matura, entweder die Matura des Augustin oder, was wahrscheinlicher ist, desselben Manturna vgl. Laspehres bei Ochsenh. I. 1. S. 21.

Bryce. Vielmehr Bebryce, Tochter des Danaus, nach welcher die Bebryken genannt sein sollen.

Bore. Nicht Borea = borealis als Bewohnerin Lapplands, sondern Beroe, die als Tochter des Nereus an der Stelle des Hygin genannt wird, aus welcher auch die Namen Arethusa, Jaera, Clymene, Janira, Maera genommen sind.

Jda. Ursprünglich wol Jdaea, Tochter des Danaus, welche von Hygin zusammen mit Hyperanthus u. a. angeführt wird; auch der Name für Gen. CIX,

Hiera. Durch fälsche Aussprache entstanden aus Jaera s. oben zu Bore.

Meone. Mecone = Meconis, Eigename, wie Emblo, Tryphaena, scheint noch näher zu liegen, als das an sich wünschenswertere Eione, der Name einer Nereide bei Hesiodus, wie Eudora, Galene, Galatea; Lyc. Hippothoe, Hipponoe; Pont. Glause; Hesp. Proto, Eucrante.

Syllius. Vielmehr Silius. Siehe unten zu Neoridas.

Ixora. Etwa Issoria, Beiname der Diana?

Psodea. Die benachbarte Oeme führt auf die Vermuthung, daß Rhodia gemeint ist, Tochter des Danaus, wie Gorge, Pharte, Mnestra, Euroto, Stygne, Callidice.

Neoridas. Wöl Theoridas. Auch Hipp. Silius, Epiphron, Lyc. Aegon, Damon, Euphemus, Plus. Myia sind Namen von Pythagoreern (aus Gamblichus).

Embla. Wöl Emblo (aus Hesychius).

Goante. Vielleicht Cloanthe nach Virgil's Cloanthus gebildet, wie Cleanthe Var. von Clotho?

Lyc. Pheretes. Vielmehr Pheres.

Agestis. Der meist verschriebene Name lautet, wie jetzt ausgemacht ist, Agdistes.

Optilete. Vielmehr Optiletis, Beiname der Minerva.

Ballus. Schreibfehler statt Balius, Beiname des Bacchus, wie Phlaeas, besser Phleus oder auch Phlias.

Pont. Belemia. Etwa Belenia von Apollo Belenus?

Col. Chrysothème. Richtiger Chrysothemis vgl. oben

Optilete. — Edusa wöl nicht aus Aethusa verschrieben s. zu Allonia.

Phiconome. Wol **Philonome**, Tochter des Danaus nach Hygin (Philotome als Var. der Palaeno bei Ochsenh., Philonome statt Lyc. Aegon bei Bergstr.), wie Hyale, Myrmidone, Cleopatra, Pont. Palaeno, Eupheno, Daplidice, Hipp. Arcania u. a. **Europomene** (**Europome**) falsche Lesart bei Hygin statt **Euroto**, gleichfalls Tochter des Danaus.

Notod. Tritophus. Besonders bemerkenswerther Schreibfehler statt **Trilophus** „**Dreihöcker**.“ Daraus folgt, daß die **Trilophus** Ochsenh., deren Raupe fünf Höcker hat, (mit Boisduval) **Torva**, die Ochsenh. **Torva** dagegen **Trilophus** zu nennen ist (deren Raupe übrigens nur 2 Höcker führt nach Freher Beitr. zur Gesch. der Europ. Schmett. 3. Bd. S. 113). Der Gattungsname selbst lautet richtiger **Notodontota** oder **Notodontica**, da beide Formen im Griechischen vorhanden sind. Vorsichtiger hat man Gen. **CXLIX. Chauliodus** genannt.

Hepiolus Ganna. Wol Schreibfehler statt **Chama** aus Plinius 32, 11. Darauf führt die deutsche Benennung: **muschelfarbiger Spinner**.

Lithosia. Wol **Lithesia**; **Lithesius** ist wenigstens ein Beiname des Apollo. Eine andere Berichtigung ist für den Namen des G. **CXLI. Rhinosa** erforderlich; etwa **Rhinonia** = **nasuta**.

Orgyia Fascelina. Genauer **Phacelina**, Beiname der Diana, im Hinblick auf die Haarbüschel (*φανελος*) der Raupe gewählt.

Gonostigma (Einige gar **Gognostigma**). Vielmehr **Gonio stigma**, wie ja auch Gen. **CXLV. Agoniopteryx** heißt.

Acron. *Megacephala*. Der Sprachgebrauch verlangt *Megalcephala* (*Megacephala* könnte für die Coleopteren bleiben).

Menyanthidis, da *Saumaise* längst als richtige Schreibart für *menianthes* (*trifoliata palustris antiscorbutica*) *minyanthes* erwiesen hat, in *Minyanthis* zu ändern. Die *Nonacr. phragmitidis* kann die hergebrachte Endung nicht schützen.

Amphip. *Pyramidea*. Die Vergleichung der *Noct. Rhomboidea* (einer hemerkenswerthen Bildung, da man nicht *Bucephaloidea*, *Dictaeoidea* gesagt hat,) lässt erkennen, daß ursprünglich *Pyramoidea* beabsichtigt gewesen ist. Die Form *pyramidea* existirt nicht.

Cinnamomea. Das vom Sprachgebrauch dargebotene *Cinnamomina*, (für *Tortr. Cinnamomeana* demnach *Cinnamominana*), wie für *Phlog. Empyrea Empyria* oder *Empyrina*, für *Leuc. Pudorina Pudorosa*, für *Charadr. Gluteosa Glutinosa* und für *Mis. Orbiculosa Orbiculata*, zur Verwendung zu bringen, wäre ebenso räthlich, als der *Hel. Rosa* wegen der *Lith. Rosea* ihren Namen zu lassen und, um andere Endungen zu übergehen, das ungewöhnliche *Hadenia* auch ferner beizubehalten.

Triphaena. Vielmehr *Tryphaena*. Umgekehrt *Leuc. Lythargyrea* richtiger *Lithargyrea*.

Mamestra. „*Mamestra*, ehemals die Hauptstadt von Kleinarmenien“ Treitschke V. 2. S. 127. Woher diese Angabe stammt, mögen Andere sagen. Einstweilen dentet der Unterz. seinen Schülern *Mam.* als *Mamersa*. *Namersa* ist ein Beiname der *Minerva*

(*Lyc Alcon* ist von Einigen Mamers genannt) und kann Gen. LX. ebenso richtig bezeichnen, wie Gen. LXIV. der Beiname der *Diana Orthosia* (obſchon Dohſenheimer da an die gleichnamige Stadt, wie bei Simyra, gedacht haben kann) und wie bei Gen. LVIII. *Polia* — freilich mit Unrecht — an die *Athena Polias* (V. 2. S. 5.) erinnert ist.

Mythimna. Vielmehr *Methymna*.

Orth. Haematoidea. Vielmehr *Haematodea*, wie *Dysodea*.

Caradrina. Vielmehr *Chadrina*.

Leucania. „Insel im Aegäischen Meere.“ Treitschke S. 289. V. 2. Samothracien wird von Heraclides Leucania genannt mit dem Beifache: weil es weiß sei.

Nonagria. Besser *Nona cria*.

Abrostola. So findet sich allerdings der Name einer Phrygischen Stadt geschrieben; wer jedoch bedenkt, daß die Abrost. aus dem Gen. *Plusia* ausgeschieden sind, zieht es vor zu schreiben *Habrostola* = delicate vestita.

Plus. Chalcytis. Weit verbreiteter Schreibfehler statt *Chalcitis* (Esp. und Borkh. *Chalcites*).

Anarta „eine Meerschnecke bei Plinius“ Treitschke S. 200. Anarta hat nie bei Plinius gestanden und auch neritae ist jetzt aus ihm verschwunden. Dagegen ist im Griechischen neben nerites anarites und anartas vorhanden und von dem letzteren ist Anarta so gebildet, wie von Acontias Acontia und Xanthias Xanthia. Das an sich inconsequente Brepf. Parthenias kann wegen Mel. Parthenia beibehalten wer-

den, ob schon Breph. Parthenia nicht schlechter sein würde, als z. B. Lyc. Quercus, Sph. Quercus, Gastr. Quercus; Zyg. Medicaginis, Gastr. Medicaginis; vgl. auch Cerast. Silene und Mam. Silenes. Ähnlich verhält sich zu Cleophanes Cleophana (eigentlich Cleophania); vgl. dagegen Amphip. Cataphanes. Auch mag hier erwähnt werden, daß Asteroscopa kein Bedenken haben würde wegen Amphipyra, Cymatophora u. a.

Heliothis. Allgemeiner Irrthum (*Heliothentes* Hübn.) statt *Heliotis* = *solaris*. Ebenso

Purpurites statt *Purpuritis* (wie *Chrysitis*, *Chalcitis* und *Had. Odontites* Boisd. = *Had. Marmorosa* Treitschke statt *Odontitis*) oder vielmehr *Porphyritis*, von dem sich *Trach. Porphyrea*, *Anthoph. Purpurina* und *Aspil. Purpuraria* noch hinreichend unterscheiden.

Mania, welchen Namen Treitschke statt *Mormo* Ochs. und *Lemures* Hübn. gewählt hat S. 294 V. 1., müßte auf *Manes* zurückgeführt werden. Varro (vgl. zu Hipp. *Allionia*) sagt: *Lares Manes et ideo Mania* mater *Larum*; die *Lares* aber bringen *Andere* mit *Lemures* zusammen.

Catoc. Eutychaea. Richtiger *Eutychia* oder auch *Eutychaea*.

Amphidasis. Vielmehr *Amphidasea*, wie *Aspilates* consequenter *Aspilata* vgl. zu *Anarta*.

Cabera. Der Name lautet *Cabiro*.

Zerene. Richtiger *Zirene*, wodurch auch die Verwechslung mit der Abkürzung von *Zerinthia* vermieden wird.

Botys. Vielleicht Botrys, wie ein Prachtkleid des Byzantinischen Kaisers hieß.

Penthina. Vielmehr Penthima.

Sericoris, „Σηροκός von Seide gemacht“ Treitschke VIII. S. 142. Wol Serocoris = Sericus cimex, wie Bomb. Mori σηροστρώλης von Philes genannt wird.

Carpocapsa. Wenigstens Carpocapta, wie etwa νεροθάπτης von Θάπτω gebildet ist. Nach derselben, jetzt nicht mehr anzutastenden Methode ist z. B. Pygaera gebildet, während es Arsipyga heißen müßte.

Yponomeuta. Richtiger Hyp onomeuta. So haben die Franzosen bei den Coleopteren Altica, Apalus u. a. eingeschwärzt und bei der neuen Auflage des Catalogus Coleop. Europae konnte man daher (freilich mit Unrecht) zweifeln, ob Omophron nicht in Homophron zu verbessern wäre. Anders verhält es sich mit Herminia vgl. Harp. Erminea.

Schließlich die wiederholte Bemerkung, daß der Unterzeichnete weit entfernt ist die bereits „tief eingebürgerten Namen reformiren“ zu wollen: geht doch Stainton „in seinem Streben die einmal gedruckten Namen zu erhalten so weit, daß er einen wider Willen des Autors eingeschlichenen Druckfehler des ertheilten Namens nicht verbessern lassen will“: eine Zähigkeit, welche allerdings dem paradoxen Ausspruche des Fabricius conform ist: optimum nomen, quod omnino nullam habet significationem. Es handelt sich vorzugsweise darum, für das Verständniß der jetzt gebräuchlichen Namen die ursprüngliche Form aufzuzeigen und solchen Irrthümern zu begegnen, wie die jenes Lehrers sind, welcher Vanessa von Venus ableitet,

Gastr, Everia (= *bene lanata*) zuerst als Eigennamen, so dann als Synonymum von *Euploea* faßt, und über Acron. Minyanthis Wittstein's wunderliche Ansichten vorträgt. Der Lehrer hört nicht auf Sündsluth, Maulwurf, Maulbeere, Armbrust, Sammet, Apricotose zu sprechen und zu schreiben, aber er muß wissen, wie die Worte ursprünglich im Altdeutschen, Lateinischen und Griechischen gelautet haben.

Friedland.

6. Dritter Nachtrag zur Übersicht der meklenburgischen Lepidopteren.

(Vergl. IV. S. 12 ff. V. S. 124 ff. IX. S. 158 ff.)

1. Von den 61 Arten von Macrolepidopteren, welche nach Böll's dankenswerthen Ermittlungen (Archiv IX. S. 160 ff.) „Hamburg und Altona noch vor Mecklenburg voraushaben,“ kann der Unterzeichnete schon jetzt 8 als der mecklenburgischen Fauna gleichfalls angehörig bezeichnen: er hat sie wiederholt in den letzten Jahren erzogen (a) oder gefangen (b). Es sind folgende:

1. Pap. *Hesperia malvarum* (b).
2. Bomb. *Notodontula velitaris* (a).
3. *Gastropacha pruni* (a).
4. *Euprepia mendica* (a).
5. Noct. *Orthosia gracilis* (a).
6. *Asteroecopus Nubeculosa* (b).
7. *Xanthia citrago* (a).
8. Geom. *Zerene maculata* (b).

Außerdem aber hat der Unterzeichnete noch folgende ihm bis jetzt in der Umgebung Friedlands bekannt gewordene nachzutragen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [10_1856](#)

Autor(en)/Author(s): Unger Robert

Artikel/Article: [5. Zum Verständniß der in der Lepidopterologie
gebräuchlichen Namen 53-63](#)